

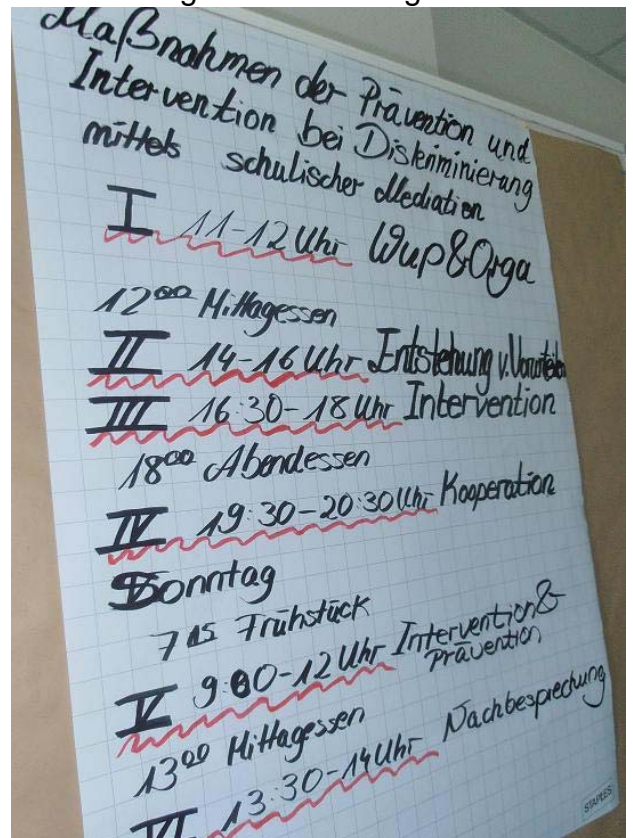
Erfahrungsbericht vom Seminar „Maßnahmen der Prävention und Intervention bei Diskriminierung mittels schulischer Mediation“ (24./25.09.2011)

„Ich finde, die Fahrt hat Spaß gemacht durch die abwechslungsreichen Übungen und theoretischen/praktischen Arbeiten“ (Zitat Streitschlichter)

Die Durchführung des Seminars erfolgte mit der Streitschlichtergruppe des Heisenberg-Gymnasiums (Dortmund-Eving) in der Jugendherberge Essen-Werden. Die Teilnehmer behandelten in sechs Blöcken die Entstehung von Vorurteilen, die Arten von Diskriminierung, den Umgang mit diesen und die Maßnahmen zur Prävention. Zusätzlich dienten die Übungen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Mediatoren und der Gruppenstärkung.

Das Seminar war folgendermaßen unterteilt (siehe Abbildung 1):

1. Warm up & Organisation
2. Entstehung von Vorurteilen
3. Intervention
4. Kooperation
(Abbildung 1)
5. Intervention & Prävention
6. Nachbesprechung



Nach organisatorischen Absprachen nutzte die Übung „Cocktailparty“ als Einstieg zur Veranschaulichung von Konversationen zwischen verschiedenen Charakteren. Die Teilnehmer hatten einen Einblick, wie durch unterschiedliche Wahrnehmung Vorurteile entstehen können, zudem wurden **Fähigkeiten wie Rollendistanz und Identitätsdarstellung gefördert**. Die Rollen schrieben ein bestimmtes Verhalten vor, so dass extrovertierte, laute auf schüchterne, leise Menschen trafen.

Der zweite Block, in dem die Entstehung von Vorurteilen bearbeitet wurde, begann mit der mündlichen Übertragung eines Bildinhaltes. Dargestellt war eine Szene in einer U-Bahn. Die Gruppe wird, bis auf eine Person, nach draußen geschickt. Die Person im Raum hatte kurz Zeit sich das Bild anzusehen, um es der Nächsten zu erklären. Nach und nach kamen die Teilnehmer rein und im „Stille Post“-Stil wurde so der Inhalt weitergegeben. Das Ausgangsbild nimmt im Laufe der Erzählungen eine andere Gestalt an und schließlich teilte der letzte Teilnehmer allen anderen den abgewandelten Inhalt mit. Letzen Endes wurde die U-Bahn-Situation mit verschiedenen Charakteren auf eine falsche Anreihung von Personen reduziert, sogar der Fakt, dass es sich um ein Bild handelte wurde ausgelassen.

Bei der Nachbesprechung wurde deutlich, dass die Teilnehmenden ein Verständnis für die Entstehung von Gerüchten und Vorurteilen entwickelten.

Zur **Verstärkung der Empathie**, wurde ein weiteres Bild in die Runde gelegt. Es zeigte zwei Polizisten, die in eine Richtung laufen, der hintere ein weißer, englischer Bobby in Uniform und der vordere ein afroamerikanischer in zivil. Aus der Aufgabenstellung „Beschreibt das Bild“ wurden verschiedene Deutungen und Interpretationen. So kamen die Jugendlichen selbst in die Situation mit ihren Vorurteilen zu kämpfen.

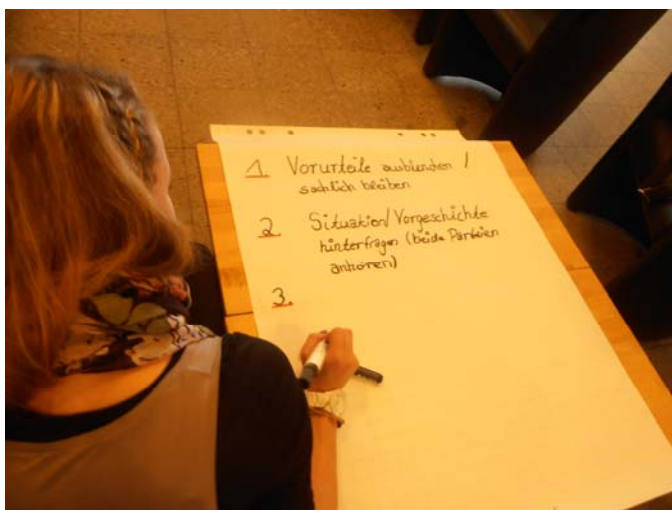


Des Weiteren bekamen die Teilnehmenden Kippbilder, die mehrdeutig waren und so verschiedene Perspektiven auf dasselbe Bild warfen.

Außerdem sollten sie bei einer Liste mit verschiedenen Aussagen entscheiden, ob es sich um Diskriminierung handelt oder nicht. Bei einigen waren sich alle einig, bei anderen fiel es ihnen schwer eine Antwort zu geben.

So wurde durch diese Übungen **die Ambiguitätstoleranz gefördert**.

Schließlich wurde aufgrund der neuen Wahrnehmung und Erfahrung das **Dialogische Prinzip (Martin Buber) hergeleitet**.

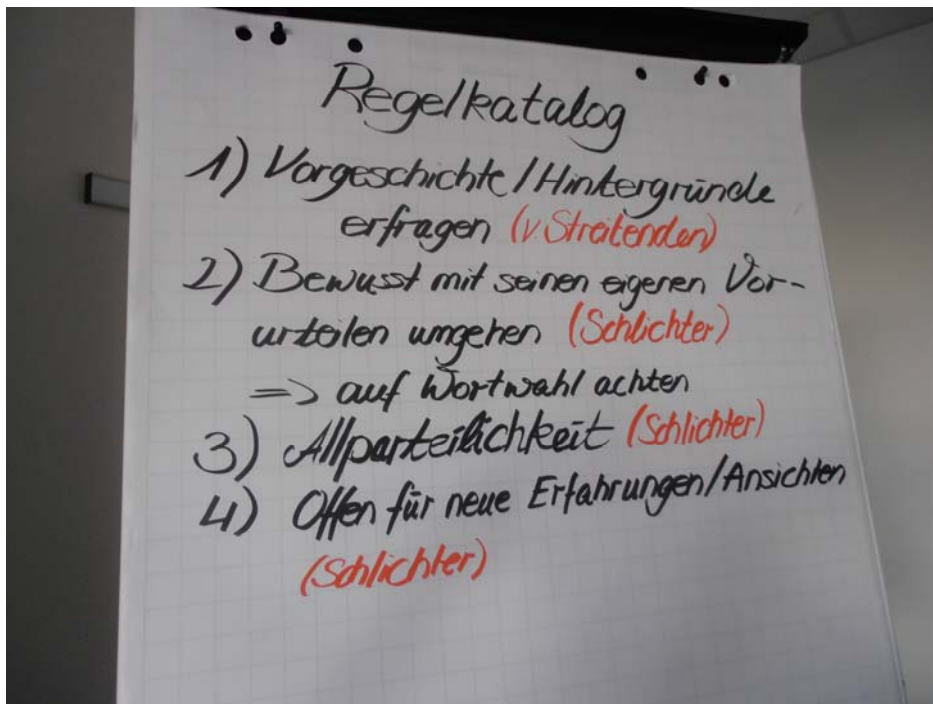


1. Vorurteile aufdecken / sichtbar machen
2. Situation/Vorgeschichte hinterfragen (beide Parteien anhören)
- 3.

Bei der „Intervention“ sind wir gezielt auf die Streitschlichtung eingegangen: In Gruppenarbeit sollten Regeln aufgestellt werden, die helfen, mit Diskriminierung zwischen Streitenden, wie auch mit eigenen Vorurteilen umzugehen.

Insgesamt verlief die Arbeit sehr harmonisch und auch bei der gemeinsamen Regelkatalogerstellung kam die Gruppe schnell zu einem Ergebnis.

Am nächsten Tag wurden die neu erworbenen **Softskills** in Bezug auf Umgang mit Vorurteilen in Rollenspielen angewendet. Hier wurde die **Empathie** der Schlichterinnen und Schlichter für Streitparteien durch **Rolleneinfühlung** unterstützt.



Ein abendlicher Block sollte der **Gruppenstärkung** dienen. Hierzu wurde die Kooperationsübung „Almwanderung bei Nacht“ durchgeführt, bei der in Paaren ein Hindernisparcours durchquert werden musste. Die Aufgabe bestand darin, dass ein „Sehender“ seinen „blinden“ Partner per Zuruf durch den Parcours führen musste.



Bei einer anschließenden „Außenseiterübung“ wurde das Verständnis für die Rolle und Gefühle eines Außenseiters innerhalb einer Gruppe bei den Teilnehmenden verbessert. So wurde die **Fähigkeit zur Empathie und Rollendistanz** gefördert und zum anderen die **Frustrationstoleranz im Bezug auf Umgang mit Deprivation** verbessert.

In einem letzten Block wurde über präventive Maßnahmen mithilfe der „Walt-Disney-Übung“ (Kurzform der Zukunftswerkstatt) nachgedacht.

Ergebnisse des Seminars und Perspektiven

- Schlichter gehen bewusst mit ihren eigenen Vorurteilen sowie mit denen der anderen um
- Facetten der Diskriminierung wurde für die Mediatoren klarer
- Förderung von :
 - Demokratischen Basiskompetenzen
 - Empathiefähigkeit
 - Frustrations- Aggressionstoleranz
 - Umgang mit Ambiguitäten
 - Rollendistanz
 - Identitätsdarstellung
 - Umgang mit Deprivation
- Perspektiven (angeregt durch die Schlichter):
 - Multiplikatorentraining(s)
 - Organisation und Durchführung einer Vernissage zum Thema „Respekt“ an der eigenen Schule
 - Ausbildung zu Konflikttrainern

